

Saale-Beitung.

Fünfundzigster Jahrgang.

Angelogen

werden die Gesellschafter...
am 11. Uhr, in der Sonntagsnummer
abends 6 Uhr. — Abbestellungen von
Anzeigen...
Schriftlich täglich...
Sonntags und Montags einmal.

Schulung und Haupt-Geschäftsstelle
Halle, Gr. Braunschweigstr. 17.
Verlags-Geschäftsstelle Markt 24.

Besondere
für Halle monatlich bei postamtlicher
Lieferung 1.20 Mk., sonstwärtig
1.30 Mk., durch die Post 1.25 Mk.,
ausfall. Postzusatzgebühren.
Ergänzungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Im amtlichen Postamt...
für unvollständig eingehende Manuskripte
und keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe
„Saale-Beitung“ gestattet.
Gesamterwerb der Schriftleitung Nr. 1140
der Saale-Beitung Nr. 1131
Postfachamt Halle 4005.

Nr. 254.

Halle, Mittwoch, den 31. Mai

1916.

Heftige Artilleriekämpfe bei Urras und Berdun.

Am 29. Mai 1 Geschütz, 18 Maschinengewehre erbeutet.

Der Schrei nach dem starken Reichstag.

Was wir im Frieden nicht für möglich hielten, hat uns der Krieg befehrt. Mit seltener Einmütigkeit verlangt der Reichstag von Dertel, Graefe und Sirsch an bis zu Moste, Stachthagen und Dittmann nach einem stärkeren Reichstage, der dem Willen des Volkes nicht nur Ausdruck zu geben, sondern ihm auch Geltung zu verschaffen vermöchte und der Regierung Direktiven geben könnte.

Freilich darüber, welcher Art diese Direktiven sein müßten, war man nicht einig; nicht einmal bei der Frage der Handhabung der Gewalt, da jede der Parteien für sich den Recht der Meinungsäußerung in Anspruch nahm, dagegen den Eingriff des Kanzlers bei anderen Parteien billigte. Nicht fragt trat das bei dem Abgeordneten Dertel auf, der selbst die erzwungene Entlassung eines fortgeschrittenen Redakteurs in Weissenhof für berechtigt hielt, sich aber darüber beklagte, daß er in 7 Sprachen zu sprechen gezwungen sei. Ob er in 7 Sprachen zu sprechen kann wie in der Muttersprache, ist freilich nicht ganz mit Unrecht angezweifelt worden; wer aber für freie Meinungsäußerung eintritt, wie die Konventionen es — allerdings erst in der Kriegszeit — tun, der sollte billig des Wortes Freiheit auch den anderen gönnen, sobald nicht eine Verletzung der Strafgesetze und eine Gefährdung der Sicherheit des Reiches in Frage kommt. Daß man einstimmig die Zensurbehinderung bei der Erörterung von Lebensmittelfragen beanstandete — wie ängstlich man in manchen Kreisen darin ist, wissen wir ja in Folge am besten —, war recht erfruchtlich, da ohne offene Aussprache über die Mängel bei der Verteilung keine Besserung erreicht werden kann. Wir wissen ja, hier nicht, weshalb man den Karstoffpreis im Kleinverkauf seitens der Stadt neuerlich erhöhte und weshalb die Rationierung bei der jetzt doch durchaus ausreichenden Versorgungsmöglichkeit der Stadt zu einer unzureichenden Kopfkote führte.

Wichtiger aber noch als die Zensurdebatte war die Erörterung über die auswärtige Politik, die den Kernpunkt darin bildete. Die Regierung hatte dabei keinen leichten Stand; sie wurde von der äußersten Rechten wie von der äußersten Linken mit gleicher Heftigkeit angegriffen. Den einen war sie zu weich, den anderen zu unnaheblig. Beide Parteien glaubten damit, daß sie ihre Ansicht zur Geltung bringen wollten, den Krieg rascher zu beendigen.

Die Frage, ob dies oder jene Partei mit ihrer Politik einen größeren Kriegserfolg erzielen könnte, ist nicht zu entscheiden, da man nicht die Probe auf das Exempel machen kann. Sicher ist jedoch eines, daß hinter Dittmanns Wunsch, daß es in diesem Kriege weder Sieger noch Besiegte geben möge, nur ein so kleines Häuflein des deutschen Volkes steht, daß man darüber zur Tagesordnung übergehen kann. Das deutsche Volk wünscht einstimmig den vollen Sieg. Somit wäre das ungeheure Blutopfer vergebens gebracht und schlußlos wären wir künftigen Angriffen ausgeliefert.

Wir pflichten Sirsch und Graefe darin bei, daß ein Weiblich im Sinne einer scharfen, ja der schärfsten Anwendung jedes Kriegsmittels zur Zwangung der Gegner ausfallen würde und daß man sich seitens des deutschen Volkes sehr energisch eine Preisbeurteilung Wilsons — dessen Feindseligkeit Deutschlands gegenüber ihn dazu zu ungeeignet wie möglich machen würde — verbiten müßte.

Daß man aber trotzdem Anlaß hat, der Regierung Schwäche vorzuwerfen, ist zum mindesten fraglich. Geht es nicht um die ganze deutsche Volk — die wenigen Außenminister befähigen nur die Regel — zweifellos für eine energische Kriegsführung und für ein energisches Auftreten auch gegenüber den Wilsonschen Provokationen. Der leitende Staatsmann hat jedoch die Verpflichtung, nicht nur seinem Gewissen zu folgen, sondern er muß mit Realitäten rechnen, die der großen Öffentlichkeit naturgemäß unbekannt, die jedoch immerhin nicht abzuleugnen sind. Wie man diese Realitäten einschätzen hat, darüber können Meinungsverschiedenheiten bestehen, die jedoch — da niemand eine Garantie dafür geben kann, daß seine Bewertung die richtige ist — kein Recht dazu geben, die Art der Kriegsführung zu beanstanden.

Mit dem Verlaufe der von der auswärtigen Politik direkt zu einem Eingriffe auf militärischen Gebiete führt, haben gerade die rechtsstehenden Parteien, die vor dem Kriege jede militärische Frage als Tabu ansahen, sich auf den Boden der Herren Stachthagen und Dittmann und des französischen Parlamentes gestellt. Das würde unübersehbare Konsequenzen für die Kriegsführung ergeben. So winzigwert eine Stärkung des Parlamentes ist, so muß demgegenüber deshalb doch betont werden, daß damit dem Parlamente und dem Volke eine Verantwortung aufgebürdet wird, für die es vorerst noch keine Grundlage gibt.

Immerhin war die Debatte nicht unfruchtbar. Sie hat der Regierung gezeigt, daß der Wille zum Siege beim Volke besteht und daß man im Volke der energischen Kriegsführung zustimmt, wenn sie uns eine rationelle Entscheidung verpricht. Die Regierung

Amflicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 31. Mai.

Westlicher Kriegshauplay.

Feindliche Torpedoboote, die sich der Küste näherten, wurden durch Artilleriefeuer vertrieben. Die rege Feuer-tätigkeit im Abschnitt zwischen dem Kanale von La Bassée und Urras hält an. Unternehmungen deutscher Patrouillen bei Neuve Chapelle und nördlich davon waren erfolgreich. 38 Engländer, darunter ein Offizier, wurden gefangen genommen, ein Maschinengewehr erbeutet.

Links der Maas näherten die südlich des Dorfes Cumireux liegenden Heden und Wälder dem Gegner, wobei 3 Offiziere, 88 Mann in unsere Hand fielen. Beim Angriff am 29. Mai erbeuteten wir ein im Caurettes-Wäldchen eingebautes Marinegeschütz, 18 Maschinengewehre, eine Anzahl Minenwerfer und viel sonstiges Gerät.

Auf beiden Maas-Ufern blieb die Artillerietätigkeit sehr lebhaft.

Deftlicher und Balkan-Kriegshauplay.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Derste Heeresleitung.

zung mag den Zeitpunkt, den sie für diese energische Kriegsführung für den richtigen hält, selbst wählen. Daß er kommen wird, daran zweifeln wir nicht.

Der bulgarische Vormarsch auf Kavalla.

c. B. Genf, 31. Mai. Die französischen Blätter melden aus Saloniki: Eine bei Xanthi liegende bulgarische Division hat sich in Marsch gesetzt, um sich der griechischen Speranlage bei Restar zu bemächtigen und Kavalla zu besetzen.

c. B. Aus dem Haag, 31. Mai. Die englische Presse ist bemüht, die Befehle der Gebiete zwischen Kuppel und Demirhisar als ein für die Griechen verhängnisvolles Ereignis hinzustellen. Die Bevölkerung von Serres und Magedonien befindet sich dadurch in der schwierigsten Lage, denn je weiter jetzt vom Hunger bedroht. Nachdem die Bulgaren Demirhisar besetzen, müßten die Zufuhren von Lebensmitteln, die bisher von den Franzosen in Automobilen geliefert wurden, aufhören.

Der Einbruch der bulgarischen Offensive in Paris.

Christiane, 30. Mai. Aus Paris wird gemeldet: Das Einrücken der Bulgaren in Griechenland ist die überraschendste Sensation des Tages. Die Befehle der Festung Kuppel ist von größter Bedeutung, da diese Festung die Strecke von Demirhisar nach Serres vollkommen beherrscht. Am Freitag mittag erreichten die Bulgaren Kuppel und rüdten nach Camcio und Dragotin weiter. Diese Grenzfestungen sind übrigens erst nach dem letzten Balkankrieg angelegt worden. Am Sonnabend rüdten die Bulgaren weiter südlich vor und besetzten die wichtige Eisenbahnstation am Brüdertopf von Demirhisar. Die Brücke war von den Franzosen auf Befehl des Generals Sarraill hin gesprengt worden.

Eine englische Tauchbootbasis auf Chalcidie.

Soeben meldet die „Frankf. Ztg.“ aus Athen: Im Hafen Furtas auf Chalcidie landeten englische Marinegruppen, um dort eine Tauchbootbasis anzulegen. — In Saloniki wurde eine Zerstörerflotte errichtet, die den Dienst mit dem Giffel-Turme aufnehmen soll.

Italien.

Italien ruft seine Siebzehnjährigen an die Front.

T. U. Lugano, 30. Mai. Aus Rom wird gemeldet: Die Presse hat nach dem gestrigen Ministerrat keinerlei Mitteilung erhalten, außer der Information, daß das Oberkommando keinerlei Besorgnis mehr habe. Infolgedessen girturlieren natürlich sofort Gerüchte, daß die Situation sehr gefährlich sei. Unterstützt werden diese Gerüchte durch die Tatsache der ununterbrochenen Ansturm von Flüchtlingen von der Nordgrenze. Am 29. Mai trafen allein 3000 Flüchtlinge ein.

Die Besorgnis wird weiter durch ein amtliches Dekret gesteigert, welches die 17jährigen Jünglinge zum freiwilligen Eintritt in das Heer aufzuf, womit also die Erschöpfung des Menschenmaterials amtlich zugestanden wird.

Der italienische Krieg.

WTB. Rom, 31. Mai. Im amtlichen Kriegsbericht vom 30. Mai heißt es u. a.: Im Bosina-Abschnitt und im oberen Maas wurde gestern die feindliche Offensive wieder aufgenommen. Im Lagarina-Tale und im Fajubio-Abschnitt stürzten wir feindliche Transporte. Südlich der Bosina übten wir in erbitterten Kämpfen im Besitz unserer Stellung. Die feindliche Artillerie begann die Ortstadt Ospedaletto zu beschießen. Am oberen Boite wurde ein kleiner Infanterieangriff des Feindes abgewiesen. Auf dem nördlichen Abhängen des Monte San Michele gestörten wir durch eine mächtige Minenexplosion einen großen Abschnitt der feindlichen Gräben.

Frankreich.

Cruppis wirtschaftlicher Kriegshauplay.

WTB. Paris, 30. Mai. (Drahtbericht.) Im „Matin“ macht Cruppi Mitteilungen über die Mitglieder und das Programm der Wirtschaftskonferenz, die am 14. Juni in Paris stattfinden soll. England wird durch Frankreich und Bonar Law vertreten, Belgien durch Broquelet und Baron Sepens, Italien durch Dea, Rußland durch Potrowski und Tricejoff, Serbien durch Marinowitsch und Japan durch Satani. Den Vorsitz führt Clementel. Das Programm zerfällt in Maßnahmen für die Zeiten des Krieges und des Ueberganges zum Frieden. Während der Kriegsdauer komme es mangels anderer Zusammenarbeit besonders darauf an, die Maßregeln zu vereinheitlichen, die den Handel mit dem Feinde unterliegen. Die Uebergangsmassregeln sollten vor allem die Schäden wieder gut machen, die die Deutschen in Belgien und Nordfrankreich durch den „Raub“ aller Erzeugnisse und Maschinen verursacht, ferner den beträchtlichen Verlust an gelagerten oder gefertigten Handelsstoffen ausgleichen. — Das wichtigste Mittel hierfür sieht Cruppi darin, den Ländern der Verbündeten den bevorzugtesten Gebrauch ihrer eigenen natürlichen Hilfsstoffe zuzubehalten. Ferner müsse die Konferenz der Verbreitung des deutschen Unternehmens getrieben werden, durch möglichst umfassende neue Schutzmaßnahmen halt gegeben, z. B. bezüglich des Ueberverkehrs durch die Schaffung eines Verkehrs-bureaus unter den Miliären. Gegen die Ueberschwemmung mit deutschen Erzeugnissen sowie die zu erwartende massenhafte Rückkehr der deutschen Kaufleute, die eine ernste, bestimmt voraussetzende Gefahr für die Länder der Verbündeten bedeute, sollten die Abgeordneten dringende Vorkehrungen für die Ueberwachung treffen. Es sei das Ziel der Konferenz, die Zusammenarbeit während des Krieges zu einem dauerhaften Einvernehmen zu gestalten. Hierbei gelte die Entwicklung der Industrien in den Entente-Ländern. Rußland z. B. fordere für seine Ausfuhr eine Entwicklung seiner Transportmittel und die Errichtung von Freihäfen im Schwarzen Meere. Man erziehe in gemeinsamer, fester Anstrengung die Befreiung der heimischen Industrie, die bisher ganz von Deutschland abhängig gewesen sei. Die Befreiung und die französische Metallindustrie erfordere eine umfassende Wiederherstellung. Die Konferenz dürfe nicht ein Scheitern, wie von Trinitprüde und utopische Ideen ausgetaucht würden. Die verbündeten Staaten ermarkten von ihr, daß sie nicht die bloße Erklärung eines Wirtschaftsrates an die Mittelstände darstelle, sondern die methodische und berechtigte Vertiefung, dazu bestimmt, rücksichtslos praktische Ergebnisse zu erzielen.

England.

Milderung der englischen Blockade?

c. B. Rotterdam, 31. Mai. Das holländische Pressebureau stellt mit: Großes Aufsehen erregt in London die Meldung, daß die Admirale Glade und Hryff als Betreuer des Auswärtigen Amtes nach Paris reisen, um dort mit der französischen Regierung Verhandlungen der Blockade zu beschreiben. „Morning Post“ behauptet, daß es sich um eine vorzunehmende Aenderung in der Blockade handelt, die unter dem Einfluß der Vereinigten Staaten von America stattfinden soll. Daß Admiral Hryff nach Paris gelangt wurde, erhebt genanntem Blatte besonders bedenklich, da gerade er für die bekannte Londoner Deklaration verantwortlich gemacht werden muß, die England wie ein Mühlstein um des Hals hängt.

Erfolg des dänischen Protestes gegen England.

Nach dem offiziellen dänischen Protokolle gegen die Beschlagnahme der dänisch-ischändischen Post teilte, wie der „Frankf. Ztg.“ aus Kopenhagen gemeldet wird, die englische Regierung mit, daß die dänische Briefpost nach den Färöer-Inseln, Island und Grönland vor jetzt ab unbeeinträchtigt passieren dürfe.

Meuterei in Aegypten.

Berlin, 31. Mai. Wie ein Londoner Gewerksmann der „Post“ mitteilt, haben Anfang Mai zwei Regimenter indischer Truppen südlich von Kairo aus Mangel an Ernährungsmitteln 16 europäische Offiziere und 100 englische Soldaten tötet und umgekommen.

Walhalla-Theater.
 Mittwoch zum letzten Male „Rote Rosen“.
 Morgen (Himmelfahrt) Erstaufführung:
„Unter der blühenden Linde“.
 Ein fröhliches Spiel mit Gesang v. Leo Hastner und Ralph Tesmar, Musik von Friedr. Geilert.
 In Leipzig bereits 60 Aufführungen.
 Musikalische Schläger:
 Es war ein Mädchen vom Rhein.
 Ach Schnuckchen, du hast so liebe Guckchen.
 Schmeicheln, streicheln, kein böses Wort.
 So ein zarter Liebestraum, unter dem blühenden Lindenbaum.
 Du süßes Täubchen, wirst mein Eheweibchen.
 Tageskasse zur Himmelfahrt ab 10 Uhr ununterbrochen.

Olympia-Park
 Mersburgerstrasse.
 Morgen am Himmelfahrtstag, nachmittags 1/4 Uhr:
Grosses Militär-Konzert.
 Ges. Artillerie-Kapelle Nr. 75, Kapellmeister A. Däne.
 Eintritt 20 Pfl. Kinder in Begleitung, sowie Verwundete frei.

Saalschlossbrauerei.
 Himmelfahrtstag von nachmittags 3 1/2 bis abends 10 1/2 Uhr.
Zwei grosse Fest-Konzerte
 der Görslasch'schen Kapelle. Unter Mitwirkung des
 demisch'schen Gesangvereins und des Männerchors
 Leipzig-Nord, Leipzig (Leitung: Chormeister
 Irno Pflüger), sowie des Männergesangvereins
 Halle a. S. 1911 (Leitung: Königl. Musikdirektor
 Willy Buschschmidt.
 Eintritt 35 Pfl. Karten gültig. Militär frei. F. Winkler.

Zoologischer Garten.
 Am Himmelfahrtstag auf dem Schaustellungsplatze vormittags
 11 1/2 Uhr, nachm. 4 1/2 und 6 1/2 Uhr
Mölkers Eisbär-Schau.
 Vorführung von 7 dressierten Eisbären und 2 Dognen
 durch Frau Ida Mölker.
 Stuhlpfah für Erwachsene 20 Pfl., für Kinder 10 Pfl.,
 Sitzplatz 10 Pfl.
 Nachmittags 3 1/2 Uhr
Konzert vom Görslach-Orchester.
 Abends 7 1/2 Uhr
Konzert vom Stadttheater-Orchester.
 Eintrittspreise:
 Erwachsene 40 Pfl. (von 7 Uhr ab 30 Pfl.), Kinder 20 Pfl., Militär
 ohne Dienstgrad von 10 Pfl., nachm. 20 Pfl.

Peissnitz.
 Sonnabend, den 3. Juni 1916, abends 8 1/2 Uhr
I. Volks-Konzert des Stadttheater-Orchesters.
 Eintritt 20 Pfl. Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung
 A. Götthart und im Arbeiter-Sekretariat.

Volkspark Burgstrasse 27.
 Morgen, Donnerstag, den 1. Juni, Himmelfahrt:
Grosses Fröhschoppen-Militär-Konzert
 der 13. Landsturm-Kapelle.
 Nachmittags und abends:
Frei-Konzerte!
 Die Geschäftsleitung.

Raben-Insel
 Himmelfahrt den 1. Juni
 von früh 7 Uhr bis abends 10 Uhr:
4 grosse Konzerte
 ausgeführt von dem Halleschen Berg-Orchester.
 Eintritt 15 Pfl. Militär und Kinder frei.
 E. Kurzhals.

Restaurant „Thalia-Säle“
 Geiβstrasse 42. Inh.: Emil Osborg.
 Morgen Himmelfahrt:
Künstler-Konzert.
 Eintritt frei.

Wer sich Himmelfahrt und folgende Tage
 wirklich amüsieren will,
 der gehe
 zum **schnelldigen Damen-Trompeter-**
Korps „Alt-Leipzig“ im
Kaiser Saal — Kaiser Kaffee.
 Herrliches „Baumbüttenfest“.
 Das Zeitzer Unikum
 „Der kleine Ernst“.

Luftkurort Miltenberg a. Main.
 Moderne Wohnungen, Villen, Saunplätze, Wasserleitung, Kanalisation, elektr.
 Licht, Sommer- und Winter-Schwimmbad, Schiffschiffbahn, Sports u. Tennis-
 plätze, Programmhaus, Handelsschule mit einjähr. Berechtigung, Lehrer-Institut,
 Vorkurs und Potionsakademie. Näh. Hausbesitzer-Verein.

Gasthaus Büschdorf.
 Inh.: R. Modler.
 Donnerstag (Himmelfahrt), den 1. Juni 1916, nachm. 3 1/2 Uhr,
Grosses Militär-Konzert,
 ausgeführt von der Kapelle des ersten Ersatz-
 Bataillons Inf.-Regt. Nr. 36, unter Leitung
 des Bizefeldwebels Kroker.
 Eintritt 20 Pfl. Servandete frei.

Bad Wittekind.
 Am Himmelfahrtstag,
 früh 6 1/2 bis 8 1/2 Uhr
Früh-Konzert,
 nachm. 3 1/2 Uhr
Kur-Konzert
 vom
 Stadttheater-Orchester.
 Leitung:
 Kapellmeister Karl Nöhren.
 Eintrittspreise:
 zum Früh-Konzert 25 Pfl.,
 nachm. 35 Pfl.,
 einjähr. stud. Gartenerbeiter.

Optische Waren
 preiswert und gut
 empfiehlt
Otto Unbekannt
 in Gr. Ulrichstrasse 1a

Ostsee, Sellin a. Rügen
 Wilhelm-Ocellen-Heuss (Christl. u. Hospiz-
 Schölmahnschule)
 fast unmittelbar a. W. u. a. d. Meere.
 Modern. behagl. Einrichtung. Höhe luft.
 Zimmer, mit Koggen u. höfll. Fernschiff.
 Fremden-Gewölbe, Räume u. Saalraum.
 Gewissenhaft. Verpflegung, Ausfl. Prospekte.

Gartenspritzen
 Springbrunnen-Aufsätze
 Schlauch-Verschraubungen
 Wasserhähne empf.
Ferd. Haassengier,
 Metallwabr., Barfüsserstrasse 9.
 Gebildete Dame (mit Tochter-
 bildg.) aus guter Familie (gewandte
 Stenotyp.) möchte sich im Können
 erweibl. Gute Verdienst. 2 1/2 Gh.
 Angeb. u. Offerte T. 2942 an die Exp.

Stordsee
 Gr. Ulrichstr. 58
 empfiehlt
Freitag frisch eintreffende
Seefische.
 Ferner empfehlen
Fischkonserven. Größtes Lager.
 Billigste Preise.

Als sehr erfrischend empfiehlt:
ff. reife Erdbeeren
Erdbeeren in Crème
Erdbeertorte - Erdbeereis
Erdbeerbowle
Konditorei Zorn.

Der Kistenverschluss-Apparat
Herkules
 bietet den größten Schutz gegen Diebstahl,
 Schmelzer und Nüchtern Verschluss! Kein
 Nageln mehr! Kein Zerbrechen der Kisten
 auf dem Transport und beim Öffnen
 Auf Wunsch nachträgliche Probeleistung
 O. Keune Braunschweig 9

Versteigerung von
holländischem Rindvieh.
 Seitens der Landwirtschafskammer für die Provinz Sachsen finden folgenden
 Verkäufe von holländischem Rindvieh (Kälber, frischmelkenden, hochz.
 tragenden und tragenden Kühen) statt. Die Kühe sind teilweise in
 holländischen Herdbüchern eingetragen.
 Der Verkauf erfolgt gegen Barzahlung nur an Landwirte, die
 sich als solche ausweisen können
 am Freitag, den 2. Juni, vorm. 9 Uhr auf dem
 holländischen Viehhofe in Halle (Saale) ca. 160 Stk.
 am Sonnabend, den 3. Juni, vorm. 9 1/2 Uhr in der
 Viehverkaufshalle in Bismark i. Alt. ca. 80 Stk.

Die Sommerausgabe
 des
Allgemeinen Mitteldeutschen
Fahrplanbuches
 ist zum Preise von 20 Pfl. in allen hiesigen
 Buchhandlungen u. den meisten Papier-
 geschäften zu haben. Ausserdem nehmen
 Bestellungen darauf die **Geschäftsstellen**
 unserer Zeitung und unsere Boten ent-
 gegen.
Der Verlag.

**Astoria-
 Lichtspielhaus.**
 — Alte Promenade 11a —
 Fernsprecher 5783.
Tragödien unserer Zeit
Mirko Pasqua
 Der Schläger, der die Saison beherrscht.
 Drama in 6 Akten.
 I. Teil: Schuld. II. Teil: Sühne.
 Verfasser und Spielleiter:
Paul von Woringen.
 Als Haupt-
 mitwirkende: **Lotte Neumann.**
 Vorführung 490, 720 und 980
 Ausser diesem Riesensfilm: Das übrige Bel-
 program und die neuesten Kriegsberichte.

**Passage-
 Theater.**
 — Leipzigerstr. 88 —
 Fernsprecher 1224.


HENNY PORTEN
 In einer ungewöhnlichen
Doppelrolle im Zirkusdrama:
Abseits vom Glück
 von Fritz Delius (4 Akte).
 „Henny Porten“ krönt ihre bisherigen grossen
 Erfolge durch die tiefgreifende, lebenswahre und
 künstlerische Darstellung der Doppelrolle als Mutter
 und Tochter, als Hatterin auf ungezacktem Pferde.
 Vorführung: 4¹⁵, 6⁴⁵ und 9⁴⁵.
Guido und seine Kinder,
 Lustspiel in 2 Akten,
 mit Guido Thielacher vom Metropol-Theater in Berlin.
Was Italien den Oesterreichern entreissen
 wollte. III. (letzter) Teil.
 Neueste Kriegsberichte etc. etc. 845
 Ausserdem als Extra-Einlage
Leben und Treiben auf der Leipziger Schaumesse
 im 2. Kriegsjahre, Mai 1916.

Durch die in letzter Zeit eingetretene ausser-
 ordentliche Verteuerung u. Knappheit aller Papier-
 sorten, Schreibwaren, Schulhefte, Schul-Artikel
 u. Zeichenlehrmittel sehen wir uns notgedrungen
 veranlasst, die Preise dieser Artikel zu erhöhen.
 Die Papier- u. Schreibwarenhändler von Halle a. S.

Obsthanhang-Berkauf.
 Der diesjährige Obstanhang meiner familiären Anpflanzungen als der bei
 Domäne Wühlburg, von Salzmünde, Odenitz, Quilichina des Rittergutes
 Hans Wülbensburg bei Teufenthal und derjenige von Schöpswitz, Käthe
 sowie Schöpswitz
 Freitag, den 2. Juni cr.,
 von vormittags 9 Uhr an im hiesigen Gasthof „Fortuna“ meistbietend
 unter den im Termin bekanntgemachten Bedingungen gegen sofortige Bar-
 zahlung verkauft werden.
 Salzmünde, den 20. Mai 1916. J. G. Wolff.